



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

08.06.2026



Markus 10, 49

Es geht mir nicht aus dem Sinn. Seit drei Wochen taucht beständig der Gedanke an das Motto des Katholikentages in meinen Gedanken auf.

Zur Erinnerung: Der blinde Bartimäus hört Jesus und ruft nach ihm. Jesus blieb stehen und sprach: Ruft ihn her! Und sie riefen den Blinden und sprachen zu ihm: Hab Mut, steh auf! Er ruft dich.

Laut Duden ist **MUT**

- die Fähigkeit, in einer gefährlichen, riskanten Situation seine Angst zu überwinden;
- Furchtlosigkeit angesichts einer Situation, in der man Angst haben könnte;
- die Bereitschaft, angesichts zu erwartender Nachteile etwas zu tun, was man für richtig hält.



Mut haben, heißt also der Angst nicht die Oberhand lassen, sich etwas trauen, etwas wagen und nicht wissen, was daraus wird.

Die Jünger ermutigen Bartimäus Und Bartimäus traut sich, er steht auf und geht zu Jesus, bittet darum heil zu werden. Er steht auf und ändert seine Perspektive, er hofft auf eine Veränderung. Er ist mutig. Und er vertraut auf Jesus



„Hab Mut“, ist aber manchmal einfacher gesagt als tatsächlich aufgebracht.

Das längst überfällige Gespräch mit jemanden zu beginnen, Konflikte klar anzusprechen und nicht mehr zu umschiffen, im politischen Diskurs klare Worte zu finden und nicht zu schweigen, dem Nächsten zu helfen, auch wenn dies für mich unangenehm ist, für eine gerechte Welt einzutreten, nichts davon ist einfach.

Vieles birgt die Gefahr, in unruhiges Fahrwasser zu geraten, anstrengend zu sein, kräftezehrend zu sein.

Diese Gedanken führen mich zu einer anderen Bibelstelle:

Gott sagt zu Josua: „Habe ich dir nicht befohlen: Sei mutig und stark? Fürchte dich also nicht und habe keine Angst, denn ich bin mit dir überall, wo du unterwegs bist.“

Ich darf also darauf vertrauen, dass Veränderung möglich ist.
Auch wenn dieses Vertrauen mich nicht davon befreit, aktiv zu werden.

Ich wünsche mir in diesem Vertrauen Mut, um für eine gerechte und gottgefällige Welt, in meinem Umfeld vor Ort und darüber hinaus einzutreten.



Um diesen Mut können wir mit den Worten des Katholikentagsgebets 2026 bitten:

GΔtt, du schenkst uns das Leben –
Moment für Moment und Tag für Tag.
Und jeden Tag legst du uns deine Worte ins Herz: Hab Mut, steh auf!
Weil du willst, dass wir mutig sind - jede und jeder von uns.
Erfülle uns mit deiner Geistkraft, die uns zeigt,
dass wir mehr schaffen können, als wir uns selbst oft zutrauen.

So segne uns mit dem Mut Jesu,
damit wir uns trauen, offen über unsere Zweifel und kritischen Fragen zu sprechen
und auch unbequeme Themen in den Mittelpunkt zu stellen.
Lass uns im Dialog mit dir und den Menschen unseren Blick weiten
und neue Perspektiven gewinnen.

Segne uns mit deiner Kraft,
damit wir nicht aufhören, von einer gerechten und friedlichen Welt zu träumen,
auch mal ungewöhnliche Wege gehen und uns für Vielfalt und Respekt einsetzen.
Lass uns mutig aufstehen, unsere Träume verwirklichen
und über uns selbst hinauswachsen.

Segne uns mit Begeisterung ...,
damit wir unseren Glauben gemeinsam leben und feiern
und eine Gemeinschaft erleben, die trägt und stärkt.
Lass uns spüren, dass du mitten unter uns bist
und uns inspirierst, mutig und hoffnungsvoll in die Zukunft zu gehen.
GΔtt, wer du auch bist und wie du auch aussiehst,
du große Kraft des Lebens, begleite uns mit deiner unendlichen Liebe. Heute, ...
und an allen Tagen. Amen.

Laura Kunz

